

Orange Männer schleppen tonnenweise Grün

Autor(en): **Graber, Michael**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz =
Protection civile, protection de la population, protection des biens
culturels = Protezione civile, protezione della popolazione,
protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **54 (2007)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-370553>

Nutzungsbedingungen

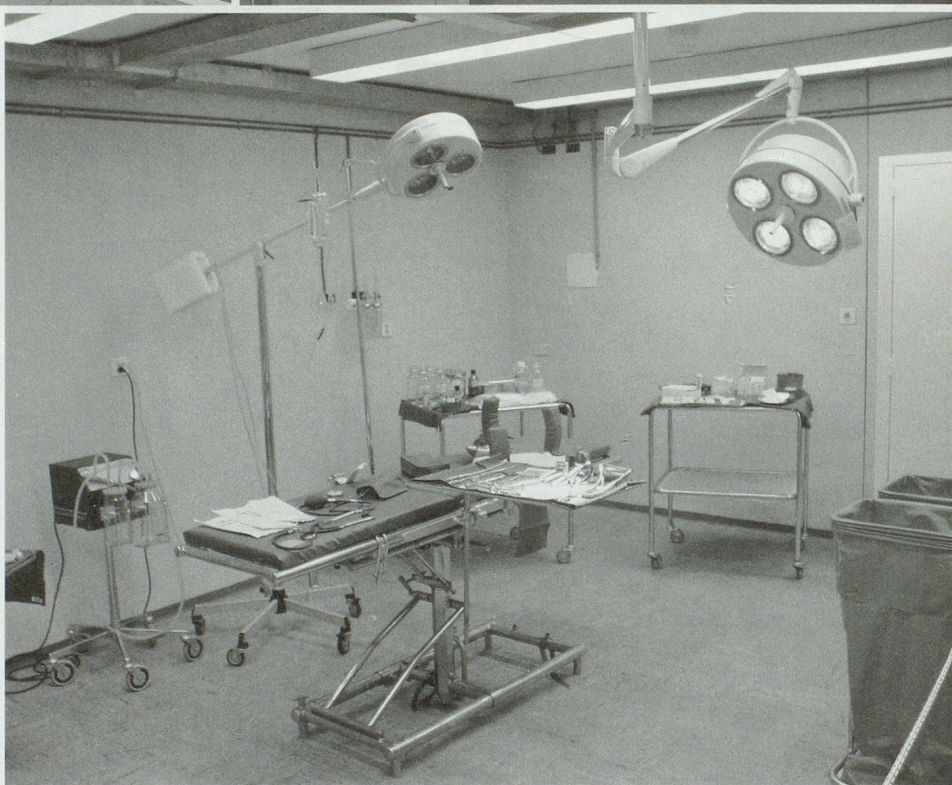
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



FOTOS: H. J. MÜNGER

SONNENBERG: DIE ZIVILSCHUTZANLAGE WIRD GERÄUMT

Orange Männer schleppen tonnenweise Grün

Staubige Gänge und dunkle Räume: Der Zivilschutz macht Frühlingsputz. Ein Knochenjob.

MICHAEL GRABER

Ohrenbetäubendes Getöse. Die Metallstücke verschwinden im Bauch der Mulde und verabschieden sich mit einem Knall. Der wird, durch die Akustik des Tunnels verstärkt, zu einem regelrechten Donnern.

Der Zivilschutz räumt die Schutzanlage Sonnenberg aus. Auf sieben Etagen und in unzähligen Räumen lagert seit den Siebziger-

jahren Material, um bei einem atomaren Schlag 20 000 Personen in den Tunnelröhren einzuquartieren. Der Ernstfall ist nie eingetreten, das Material aber immer noch drin. Nun muss es raus. Der Unterhalt ist zu teuer, die Bedrohungslage hat sich geändert.

Tunnel wird gesperrt

Acht Männer in orangen T-Shirts haben sich aufgemacht, das erste Untergeschoss zu entrümpeln. In allen Räumen türmen sich hellgrüne Stangen – es sind Bettgestelle. Gearbeitet wird in der Nacht. «Damit wir das

Material abtransportieren können, muss der Tunnel jeweils gesperrt sein», erklärt Werner Fischer, Kommandant der Zivilschutzorganisation Luzern, Kriens und Horw (ZSO Pilatus). Punkt 22 Uhr fährt kein einziges Auto mehr durch die Röhre. Auf einem Lastwagen wird eine Baumulde herbeigebracht. Total 200 Personentage hat der Kommandant ursprünglich für diesen Einsatz eingeplant; «es werden aber sehr wahrscheinlich mehr».

Natürlich sei dies ein Knochenjob, sagt Fischer, aber «jemand muss es ja machen». Insgesamt 1292 Kubikmeter Material will

JM. Wie die einst weltgrösste Zivilschutzanlage, der Luzerner Sonnenberg, ausgerüstet ausgesehen hat, zeigen unsere Bilder. Aufgenommen wurden sie anlässlich der Besichtigungstage für die Bevölkerung, im September 2006.

die ZSO Pilatus aus dem Berg schaffen. Alles wird entsorgt. Die Luft in den engen Gängen ist staubig und schlecht.

Bei der Besammlung um 21 Uhr hat René Häfliger, Leiter des Einsatzes, die Ziele bekanntgegeben: «Das erste Untergeschoss soll leer sein. Da der Tunnel umgebaut wird, müssen wir das schaffen.» Zeit haben die Zivilschützer bis 5 Uhr morgens. Man liest es in den Gesichtern der acht Männer, die im Tunnel Material schleppen: Die meisten wären lieber woanders. Draussen ist eine lauschige Frühlingnacht, die Gartenrestaurants sind voll.

Am Anfang gehe es noch einfacher, «doch je später es wird, desto mehr lassen auch die Kräfte nach», so Häfliger. Nicht alle Zivilschützer sind sich gewohnt, körperlich hart zu arbeiten. Studenten schufteten ebenso wie Zimmerleute.

Bluterguss und Metallberge

Simon Thalmann (22) klemmt sich zwischen zwei Stangen die Finger ein. «Das gibt einen schönen Bluterguss», meint er. «Jetzt habe ich zumindest einen Beweis, dass ich gearbeitet habe.» Sprüche wie diese sind nachvollziehbar, denn die Berge von hellgrünen Stangen werden nur langsam kleiner. Dabei ist bereits um 23 Uhr die erste Mulde gefüllt. Rund vier weitere sollten folgen. Das Fassungsvermögen beträgt pro Mulde gegen 8 Tonnen. Da die Stangen aber sperrig sind, passt weit weniger Material rein.

Von Hand werden kleine, mit dem hellgrünen Metall beladene Wagen aus den Gängen in den Tunnel gekarrt. Alles mit Muskelkraft. Eine Etage müssen die schweren Gefährte hinaufgestossen werden. Sich drücken gilt nicht. Es geht nur mit vereinten Kräften. Die obersten drei Geschosse sind schon leer, vier gilt es noch zu entrümpeln. «Diese Aktion gehört zum grossen Thema Altlastenbereinigung», erklärt Werner Fischer. Weitere Einsätze sind bereits geplant. «Wir legen Wert darauf, dass diese Arbeiten bald ein Ende finden.»

Kurz nach Mitternacht treffen sich die acht Zivilschützer zu einer kleinen Stärkung im Aufenthaltsraum der Anlage: Wienerli und Cola. Nachher geht es wieder an die Arbeit, für weitere fünf Stunden. Die Augen der Männer scheinen inzwischen noch etwas müder.

«Neue Luzerner Zeitung», 27.4.2007

Neuer Präsident

JM. Der Zivilschutzverband Basel-Landschaft (ZSVBL) hat einen neuen Präsidenten. An der 38. ord. Mitgliederversammlung des Verbandes vom 2. Mai 2007 in Muttens hat der bisherige Präsident, Nationalrat Caspar Baader, sein Amt an Martin Stettler, Kommandant der Zivilschutzorganisation Binningen, weitergegeben.

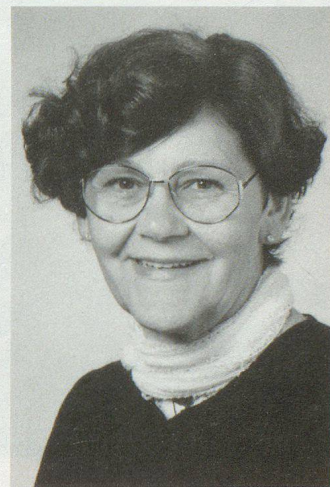
Der Schweizerische Zivilschutzverband dankt Caspar Baader für seinen wertvollen Einsatz zugunsten des Bevölkerungs- und des Zivilschutzes und wünscht seinem Nachfolger viel Erfolg und Motivation im neuen Amt.

Website und Mail-Adresse: www.zsv-bl.ch, info@zsv-bl.ch



Gertrud Hofmann zum Gedenken

FR. Mit Gertrud Hofmann-Roth («Höfmi») ist am Ostermorgen, 8. April 2007, nach längerer, teils schwerer Leidenszeit in Biel im Alter von 78 Jahren nicht nur eine liebenswürdige und fürsorgliche Frau verstorben, sondern gleichzeitig eine Zivilschützerin der ersten Stunde.



Am 11. Mai 1928 in Zürich geboren, verlebte sie eine unbeschwerte Jugendzeit. Sie erlernte den Beruf der Konfektionsverkäuferin. Anfang der Fünfzigerjahre wechselte sie in die damalige General Motors in Biel und verheiratete sich im Mai 1955. Nach dem frühen Tod ihres Gatten, 1975, baute sich Gertrud Hofmann tapfer eine eigene Existenz auf. Sie übernahm eine Anstellung im Arbeitsamt der Stadt Biel, wo sie bis zu ihrer Pensionierung arbeitete.

Die Verstorbene war eine frohe Natur, die mit ihrer gewinnenden Art rasch freundschaftliche Kontakte knüpfen konnte. Dies war sicherlich ein Grund, dass Gertrud Hofmann für viele Anlässe als Mitorganisatorin und Mitwirkende angefragt wurde. Eine ihrer wertvollen Seiten war bestimmt die fürsorgliche, helfende. Wo Not war, durfte man stets auf ihre Hilfe zählen.

Sehr engagiert war die Verstorbene bei dem in den 60er-Jahren aufgebauten Zivilschutz der Stadt Biel und der Zivilschutzvereinigung tätig, wo sie viele Jahre das Amt der Kassierin innehatte. «Höfmi» war im Zivilschutz als Zentralistin ausgebildet worden. An unzähligen Anlässen des Zivilschutzes und seiner Partnerorganisationen nahm sie als Vertreterin der Bieler Zivilschutzleitung und der Zivilschutzvereinigung teil.

Der Bernische Zivilschutzverband und der Schweizerische Zivilschutzverband danken ihrem langjährigen Mitglied Gertrud Hofmann für das grosse Engagement und bewahren ihr ein ehrendes Andenken.



Toolbox aus der Urschweiz

Mit dem Zivilschutz-Taschenmesser aus dem Hause Victorinox machen Sie auf der ganzen Linie einen guten Schnitt: 12 Standardfunktionen sind in das 9 Zentimeter lange und 80 Gramm schwere Messer verpackt. Auf der glänzend roten Schale der 4-sprachige Aufdruck «Zivilschutz» samt Logo.

Bestellungen: Schweizerischer Zivilschutzverband, Postfach 8272, 3001 Bern
Telefon 031 381 65 81, Fax 031 382 21 02, E-Mail: sszv-uspc@bluewin.ch



Fr. 26.-